



Trotz abnehmender Zahl der Schlagzeilen sind die Überquerungen des Ärmelkanals durch Migranten so zahlreich wie nie zuvor. Fast 800 Personen erreichten England in notdürftigen Booten allein über das Osterwochenende.

Seit Beginn des Jahres 2024 ist ein dramatischer Anstieg zu verzeichnen: Mehr als 5.300 Menschen haben sich von den französischen Küsten aus auf den Weg gemacht, etwa 40% mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Exilanten steigt, und die Schleuser gehen immer größere Risiken ein. Täglich fangen die Boote der Küstenwache Schlauchboote ab, die mit über 50 Passagieren – Männern, Frauen und Kindern – überfüllt sind. Seit Januar gab es mindestens sieben Ertrinkungsfälle während der Überfahrt, darunter ein siebenjähriges Mädchen und ein 14-jähriger Junge.

Les naufrages sont la première cause de décès des migrants sur les routes de l'exil – Plus de la moitié des migrants ayant perdu la vie sur les routes de l'exil au cours de la dernière décennie morts en mer, soit plus de 36 000 décès, selon rapport OIM/ONU <https://t.co/bS3yngpusz>

— Akli Ait Abdallah (@AkliAit) March 27, 2024

Die Bekämpfung illegaler Einwanderung zählt zu den Prioritäten der britischen Regierung, die ihren Wählern versprochen hatte, die Boote der Migranten zu stoppen. Dies scheint zumindest im letzten Jahr funktioniert zu haben, da die Zahl der illegalen Einwanderer von 45.000 im Jahr 2022 auf 30.000 im Jahr 2023 gesunken ist. Die Regierung von Rishi Sunak brüstet sich mit der Verabschiedung extrem restriktiver Asylgesetze, doch ihr Vorzeigeprojekt – ein Gesetz, das die Abschiebung von Migranten nach Ruanda ermöglichen würde – ist noch nicht in Kraft getreten. Das House of Lords blockiert und fordert eine humanere Gesetzgebung.

Eine Kampagne zur Abschreckung vietnamesischer Migranten

London muss sich ständig an die wechselnden Nationalitäten anpassen. Neben vielen Afghanen, Iranern, Türken oder Eritreern auf den Schlauchbooten gibt es auch immer mehr Vietnamesen, die vor wirtschaftlicher Not fliehen.

So startete das britische Innenministerium letzte Woche eine Abschreckungskampagne auf Facebook und YouTube in Vietnam, mit Videos, die die teils höllischen Bedingungen der Überfahrt oder das äußerst harte Leben der irregulären Migranten schildern. Hohe Beamte aus dem Vereinigten Königreich und Vietnam sollen sich am 17. April in London treffen, um



über eine engere Partnerschaft in Migrationsfragen zu diskutieren. Eine ähnliche Kampagne in Albanien hatte letztes Jahr, kombiniert mit Massenabschiebungen, zu einem Rückgang der albanischen Ankünfte um 90% geführt.

Zunahme anti-migrantischer Rhetorik

Trotzdem schwächt die Migrationsfrage die Konservativen vor den in wenigen Monaten stattfindenden Parlamentswahlen. Umfragen sagen bereits einen überwältigenden Sieg der oppositionellen Labour-Partei voraus. Wenn die Ärmelkanalüberquerungen so weitergehen, wird dies die Regierungspartei noch weiter schwächen.

Generell warnt die Internationale Organisation für Migration (IOM) der Vereinten Nationen in diesem „Superwahljahr“, in dem fast die Hälfte der Weltbevölkerung wählt oder wählen wird, vor der Zunahme anti-migrantischer Diskurse in der politischen Landschaft, sowohl in Europa als auch in den USA.

Ob es um Kriminalitätsraten, Inflation, Arbeitslosigkeit oder Unsicherheit geht, sagt die Direktorin der Agentur, Amy Pope, Migranten werden oft als Sündenböcke dargestellt, obwohl „Rhetorik und Realität nichts miteinander zu tun haben“. Solche Diskurse nähren die Extreme und spalten unsere Gesellschaften. Aber es ist einfach: Migranten ohne Papiere können nicht wählen.